innundzwanzig Bän-
ner, die Ergebnisse der
g in d. Bl. mitzuthei-
nicht vergrößern, weil
g hilft nichts. — Wie-
ksichtigt bleiben, selbst
eit des Verlegers.
preise
en pr. berl. ffel.
p- ot | Herdecke | Brilon
Dec. 20. Dec. 30. Dec.
Sg. | Rth. | Sg. | Rth. | Sg
13 | 2 | 17 | 2 | 9
1 | 2 | 5 | 2 | 2
17 | 1 | 17 | 1 | 18
26 | — | 24 | — | 26
20 | 1 | 22 | — | —
9 | 2 | 20 | 2 | 12
26 | 1 | 15 | — | —
21 | — | 16 | — | 16
18 | — | 22 | — | 20
5 | 6 | — | 5 | —
ranntwein-Preise:
ecbr. 1852.
Thlr. Sgr. Pf.
. . 2 15 —
. . 2 1 —
. . 1 12 —
. . 1 12 —
. . — 26 —
. . 2 20 —
e Faß 28 15 —
Quart
geld. 15 20 —
. . 29 15 —
. 4 15 —
ours.
Thlr. 17 Sgr. — Pf.
„ 10 „ 6 „
„ 12 „ — „
„ 20 „ — „
„ 16 „ — „
„ 17 „ — „
m 1. Jan.
ehr bald

# Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. jährlich.

No. 2.

Montag, 3. Januar 1853.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Die neue französische Verfassung.

Das Wort eines französischen Königs: „l'état c'est moi" (der Staat der bin ich) ist Fleisch geworden in Louis Napoleon. Der russische Czaar, der Selbstherrscher Aller Reussen hat einen Collegen gefunden jenseits des Rheins, das französische Kaiserthum ist der incarnirte Absolutismus. Und dennoch besteht ein bedeutender Unterschied zwischen dem Norden und Westen. In Rußland spricht man es offen aus, daß man von Verfassungen nichts wissen wolle, dort gibt es ein Gesetzbuch, dessen erster Paragraph lautet: „der Kaiser ist die Quelle alles Rechts und aller Gesetze;" dort will man nicht mehr scheinen, als man ist. Wenn aber, wie in Frankreich, die Despotie nicht mehr unverhüllt auftritt, sondern sich mit gesetzlichen Formen umkleidet, wenn sie, während sie mit Blusenmännern kokettirt, in Compiegne ein Hoflager errichtet, das an Steifheit des Ceremoniells die alte Zopfperiode weit hinter sich läßt: wenn sie, während sie mit der eiteln Prätension um sich wirft, auf den Schultern der arbeitenden Classen zu stehen, die Schlüssel zur Staatsschatulle in Händen, Millionen auf Millionen an die kaiserliche Familie und den kaiserlichen Anhang vergeudet; wenn sie von bezahlten und abhängigen Ueberläufern ein Stück Papier Hals über Kopf beschreiben, mit Befugnissen der kaiserlichen Machtvollkommenheit, wie sie nur in der Türkei oder China anzutreffen, ausfüllen läßt und dies dann eine Verfassung nennt: so ist dies ein Spiel nicht blos mit Worten, sondern mit der unangreifbaren Schutzwehr jedes Staats, mit dem Recht, der Volksmoral, der Religion, bei dem der Gewinnende zugleich der Verlierende ist. Wißt Ihr, wie man es im gemeinen Leben nennt, wenn Jemand den Schein des Rechts wahrt, damit er nicht dem Gesetze verfalle, und dennoch das Recht mit Füßen tritt? Betrug! Ja Betrug und nochmals Betrug — das ist die Parole in Frankreich! Das entartete, sinnliche Volk will betrogen sein und es wird betrogen! Glaubt nur nicht, daß wir zu stark auftragen. In Frankreich selbst hat das Aktenstück, was man Verfassung zu nennen sich erkühnt, den größten Unwillen erregt. Das Project über die Reform der Verfassung hat sogar im Senat, wo mit Ausnahme von 13 unabhängigen d. h. von der Regierung nicht ernannten Männern, nur die gelehrigen Instrumente des neuen Regimes sitzen, den energischsten Widerstand gefunden; sieben Senatoren haben sogar gegen das Project gestimmt, 22 sich bei der Abstimmung gar nicht betheiligt, 66, von denen sich eine große Anzahl nur gefügt hat, das Project angenommen. Die Börse hat das neue Document mit dem Fallen der Course begrüßt.

Wir können unsern Lesern diese Verfassung — die 16te, die Frankreich seit Ende des vorigen Jahrhunderts erlebt — nicht ausführlich mittheilen. Es genüge deßhalb die Anführung, daß der Kaiser unbedingtes, an kein Ministerium gebundenes Recht über Frieden, Krieg, Marine, Zölle, Handel, Industrie und die — Finanzen hat; daß die Mitglieder des Senats jährlich je 30,000 Franks Besoldung; daß die des gesetzgebenden Körpers ebenfalls besoldet, ihre Zahl und Befugnisse auf den Nullpunkt gebracht sind. Der Kaiser ist also nicht mehr, wie bisher, blos factisch, sondern gesetzlich unumschränkter Herr, einen Zollkrieg zu erklären, den Geldmarkt mit neuen Industriepapieren zu überraschen, in den ministeriellen Budgets die wichtigsten Veränderungen vorzunehmen und sogar in der Praxis ein Ministerium durch das andere zu unterstützen, wodurch er die mächtigsten Pläne fast ohne Jemandes Vorwissen vorbereiten kann. Dabei ist alle Oeffentlichkeit der Verhandlungen zu Grabe getragen.

Mit diesen Zuständen dürfen sich Gottlob die schlimmsten Zeiten Zeiten der Deutschen Geschichte messen, die stets wenigstens ein freies Städteleben kannte. Was wir im vorigen Jahrgange dieses Blattes so oft in Leitartikeln als geschichtliche Nothwendigkeit zu begründen suchten, ist eingetroffen und wir wiederholen das Dupin'sche Wort: „Malheureux pays la France" Wer aber so im Innern va banque spielt, der hat auch bei einem auswärtigen Kriege nichts zu fürchten, der wird es verstehen, Personne und Eigenthum in Sicherheit zu bringen und die Fackel des Kriegs in die Welt zu werfen.

Politische Neuigkeiten.

Berlin, 26. Dec. Die „Satzungen der katholischen Fraction" tragen 60 Unterschriften.

Berlin, 27. Dec. Wie man berichtet, hat die Beschwerde der Katholiken über die verweigerte Zulassung der Jesuiten in Preußen, welche bekanntlich petitionsweise an den König, wie als Antrag an die zweiie Kammer gebracht worden, neuerdings Anlaß zu einer Differenz im Ministerium gegeben.

Berlin, 28. Dec. Der Cultus-Minister von Raumer hatte in seinem Ministerium einen neuen Gesetzentwurf über die Art und Weise der Ablösung der an kirchliche Institute zu entrichtenden Leistungen ausarbeiten lassen und denselben Behufs Vorlage vor die Kammern in das Staats-Ministerium gebracht. Das Staats-Ministerium aber ist, wie die Spen. Ztg. wissen will, nicht in der Lage gewesen, dem v. Raumer'schen Entwurfe beitreten zu können, und wird der Cultus-Minister zur anderweitigen Ausarbeitung eines solchen schreiten.

— Herr v. Bruck verlangte als Bevollmächtigter der Coalition angesehen zu werden. gab aber auf die Bemerkung des preußischen Bevollmächtigten Frhrn. v. Pommer-Esche, daß seine Instructionen ihm nur erlaubten, mit dem österreichischen Bevollmächtigten zu unterhandeln, diese Forderung auf.

— Die Anerkennungs-Frage des französischen Kaiserreichs beschäftigt lebhaft das hiesige Publicum, besonders da man eine Verzögerung der Angelegenheit vermuthet, deren Gründe allerdings nicht in die Oeffentlichkeit gelangt sind. Der französische Gesandte hatte heute Vormittags eine kurze Conferenz mit dem Minister-Präsidenten, welcher sich darauf zum Vortrage bei Sr. Majestät dem Könige begab, der aus Charlottenburg nach Berlin gekommen und im Schlosse abgestiegen war.

— In den Feiertagen scheint man zur Abwechslung die alten bekannten Züge zum Sturze des Minister-Präsidenten eingeleitet zu haben, wozu auch das in der Stadt verbreitete Gerücht gehört, Herr Stahl und seine Collegen wollten für die Pairie unter der Bedingung des Rücktrittes Manteuffel's stimmen. Den Hauptgroll der Herren hat wohl das Bestreben des Ministers hervorgerufen, nach dem Vorgange Englands die factischen Verhältnisse Frankreichs anzuerkennen, überhaupt sich um die inneren Verhältnisse fremder Länder nicht zu kümmern.

Berlin, 29. Dec. Die Anerkennung des Kaisers der Franzosen Seitens Preußens ist nun erfolgt. Gestern Abends ging die darauf bezügliche Depesche an den Grafen Hatzfeldt nach Paris ab.

Breslau, 26. Dec. Der Freiherr v. Vincke (Olbendorf), welcher am 14 d. M. in dem Reg.-Bez. Arnsberg und am 15. in dem Reg.-Bez. Trier zum Abgeordneten für die erste Kammer gewählt war, hat die Wahl für die erste Kammer angenommen.

Breslau, 28. Dec. Zuverlässige Nachrichten sind aus Johannisberg hier eingetroffen, daß der Cardinal Diepenbrock, unser hochwürdigster Oberhirt, sich auf dem Wege der Reconvalescenz befindet. Alle Zeichen deuten darauf hin. Er kann schon sein Krankenlager zu Zeiten verlassen, um im Zimmer auf und ab zu gehen.

Köln, 27. Dec. Wie man wissen will, so sind die zuletzt von hier abgeführten Gefangenen in folgenden Festungen angelangt: in Kosel Bürgers und Otto, in Glatz Nothjung und Reiff, und in Graudenz Röser.

Köln, 29. Dec. Die N. Pr. Ztg. und andere Blätter haben in der neuesten Zeit allerlei Mittheilungen und Gerüchte gebracht in Bezug auf die Reise Sr. Eminenz des Hrn. Cardinals und Erzbischofes von Köln und anderer hohen Kirchenfürsten nach Rom, um ein zu besonderen Zwecken abzuhaltendes Consistorium, sowie über die Salbung Louis Napoleon's von Seiten des heiligen Vaters und eine Reise Sr. Heiligkeit nach Köln ꝛc. Wir können die zuversichtliche Behauptung aufstellen, daß all dieses Gerede der Begründung entbehrt.

Bonn, 31. Dec. Wie man zuverlässig vernimmt, ist Herr Graf von Fürstenberg-Stammheim von seiner schweren Krankheit zur Zeit fast genesen und daher auch entschlossen, von Mitte Januar nächsthin ab sich an den Berathungen der zweiten Kammer als Vertreter der Stadt Bonn zu betheiligen.

Wesel, 25. Dec. Der hiesige Vincentius-Verein hat vor einigen Tagen bei der öffentlichen notariellen Veräußerung der Grundstücke des verstorbenen Kaufmanns Hoettger das umfangreiche Wohnhaus für 4000 Thlr. angekauft, um dasselbe unter der Leitung von barmherzigen Schwestern, welche bereits von dem Herrn Bischof von Münster zugesagt sind, zu einem Hospitol für arme und verlassene Kranke, ohne Rücksicht auf religiöses Glaubensbekenntniß, einzurichten.

München, 27. Dec. Die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Italien erfolgte heute früh um 6 Uhr.

Würzburg, 28. Dec. Wie man vernimmt, sollen in der kommenden Fastenzeit auf die Dauer von 14 Tagen von vier PP. Jesuiten Missionspredigten dahier gehalten werden.

Speyer, 28. Dec. Nach einer Mittheilung der „Speyerer Ztg.“ sollen sämmtliche Gnadengesuche der politisch Verhafteten abschlägig beschieden sein.

Hamburg, 26. Dec. Unterrichtete Personen wollen wissen, daß für den kürzlich hier verstorbenen Hrn. v. Graffen, der uns 23 Jahre in Wien vertrat, der ehemalige Reichsminister, Advocat Heckscher, nach der Kaiserstadt gesandt werden soll. Herr Heckscher ist bekanntlich Großdeutscher, mit dem Erzherzog Johann speciell befreundet und so wohl geignet, namentlich bei den immer mehr in den Vordergrund tretenden Handelsfragen, uns in Wien zu vertreten.

Bremen, 24. Dec. In politischer Hinsicht sind die hiesigen Zustände sehr trostlos und schroffer, als je, stehen sich die Parteien einander gegenüber. Die Untersuchung gegen eine große Anzahl hiesiger Bürger in der Todtenbundssache ist geschlossen; fast Alle haben die Vertheidigung durch einen Anwalt abgelehnt und sehen getrost den Urtheilen entgegen.

Die Druckerei von Meyer und Dircksen ist durch Conclusum des Senats geschlossen worden, weil darin das Gutachten des nach Helgoland geflüchteten Pastors Dulon gedruckt ist; zahlreiche Familien sind dadurch brodlos geworden.

Wien, 26. Dec. Prinz Wasa ist nach Dresden abgereist. Während seines dortigen Aufenthalts werden die definitiven Ehepacten zwischen der Prinzessin Carola von Wasa und dem Prinzen Albert von Sachsen ausgefolgt werden.

Wien, 27. Dec. Wie es heißt, soll es im Hauptquartiere Radetzky's sehr lebhaft hergehen und 30,000 Mann Verstärkung für Italien bestimmt sein. Wie stimmt das mit den Nachrichten über Reduction? Auch der General-Pardon in Ungarn wird Kriegs-Besorgnissen zugeschrieben. Diese Maßregel erklärt sich jedoch hinlänglich aus den innern Zuständen Ungarns, wo noch immer Tausende von Honveds herumstreifen und ihr Leben als Räuber fristen.

Sämmtlichen Beamten des Handels-Ministeriums wurde bedeutet, daß es ihnen ohne vorher erhaltene hohe Bewilligung untersagt sei, sich auf irgend eine Weise an der Redaction eines in- oder ausländischen politischen Journals zu betheiligen, oder überhaupt für Tagesblätter über Gegenstände, welche die dienstliche Sphäre berühren, Notizen oder Aufsätze zu liefern. Die Betheiligung an belletristischen und wissenschaftlichen Blättern bleibt ihnen zwar unbenommen, doch ist früher die Anzeige davon durch Vermittlung ihrer Vorgesetzten an den Minister selbst zu machen.

Konstantinopel, 19. Dec. Die Expedition gegen Montenegro ist ausgelaufen.

Konstantinopel, 19. Dec. Eine türkische Flotille mit Mannschaften und Kriegs-Munition ist gegen Montenegro ausgelaufen. Dieselbe wird bei Klech und Castelnovo in Albanien landen. Zugleich wird Omer Pascha an der Spitze seines Armeecorps den Marsch gegen das Gebirge antreten.

Paris, 27. Dec. Großes Aufsehen erregt ein fulminanter Artikel des Journal des Debats über die türkischen Angelegenheiten, woraus man bei den bekannten diplomatischen Verbindungen dieses Blattes fast Besorgnisse wegen Erhaltung des Weltfriedens schöpfen könnte. Es schildert die Türkei im gegenwärtigen Augenblicke als compromitirt mit fast allen großen europäischen Mächten. Die Frage der heiligen Orte allein ausgenommen, gibt es der Partei der Alt-Türken die ganze Schuld dieser Verwicklungen und fordert den Sultan dringend auf, zur Reform-Politik zurückzukehren, um das ottomanische Reich vom sicheren Untergange zu retten. Zugleich erinnert es an die französische Expedition gegen Tripoli in so drohender Weise, als ob es eine Wiederholung derselben gegen Konstantinopel zu den Wahrscheinlichkeiten zähle.

— 28. Dec. Heute Nachmittags 3 Uhr traf der Kaiser von Compiegne auf dem mit Fahnen und Trophäen geschmückten Nordbahnhofe ein, wo Abtheilungen Infanterie und Cavallerie aufgestellt waren.

— Das Kriegsgericht von Montpellier hat sein Urtheil über die December-Insurgenten von Bédarieux gesprochen, acht sind zum Tode, zwei zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und einer zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden.

— Die Prinzessin Mathilde wird den Pavillon Marsan in den Tuilerien bewohnen, welcher ehedem der Herzogin von Orleans zum Aufenthalte diente. Jerome wird im Palais Royal residiren, und Prinz Murat im Elysee seinen Sitz nehmen, der früher seinem Vater, dem Könige von Neapel, gehörte. Doch werden einige Räume im Elysee für die Großherzogin Stephanie reservirt werden, welche Paris jährlich besuchen will.

— Das Schreiben des Papstes an den Erzbischof von Mecheln, den Primas von Belgien, wird als eine indirecte Lection an den französischen Clerus betrachtet, der sich neuerdings zu viel mit Politik abgegeben hat. Der Papst fordert den Erzbischof auf, der belgischen Geistlichkeit zu empfehlen, sich nicht mit der Politik zu beschäftigen, besonders aber die Verhältnisse Belgiens zu Frankreich unberührt zu lassen.

Paris, 29. Dec. Den neuesten amerikanischen Blättern zufolge hat eine franzosische Escadre Semana (östliche Halbinsel St. Domingo's) occupirt.

— Ein aus guter Quelle herrührender wiener Brief versichert, der Kaiser von Rußland habe sich sehr gegen die Anerkennung gesträubt und sich erst auf das Anstehen Preußens und Oesterreichs zur Uebersendung neuer Creditive entschlossen. Er soll den Vertretern dieser beiden Mächte gesagt haben: wenn er Napoleon anerkenne, so sei dies nur ein der Freundschaft der drei nordischen Souveraine gemachtes Zugeständniß. In der die Verträge des Jahres 1815 betreffenden Erklärung wird dem Vernehmen nach der Kaiser nicht „mein guter Bruder“ oder „mein Vetter“ genannt werden.

Aus dem Elsaß, 28. Dec. Die beispiellos milde Witterung (durchschnittlich 7—9 Grad Wärme) ist den großen Bauten sehr günstig; allein die Landwirthe fangen zu klagen an, da die Felder durch das Ueberhandnehmen von Ungeziefer und Mäusen gewaltig leiden.

Rom, 18. Dec. Hätten es die Römer beim Spott über das neue französische Kaiserthum und bei lustigen Carricaturen bewenden lassen, so würden jetzt viele nicht ihren Vorwitz zwischen vier engen Mauern zu beklagen haben. Allein die Ausfälle wurden täglich persönlicher gegen den Kaiser, und immer verletzender die Eckenanschläge, zumal auf Piazza di St. Eustacchio an den Weihnachtsbuden, welche Nürnberger Spielzeug enthalten. Der französische Policeipräfect ließ selbst ernste Nachforschungen nach den Autoren dieser Literatur anstellen und beantragte ihre Verhaftung. Es dauerte nicht lange, so waren sie aufgefunden und mit ihren Helfershelfern eingesteckt.

Turin, 25. Dec. Eine große moralische und politische Stütze für unser liberales System hofft man von dem neuen englischen Cabinet, an dessen Spitze, so viel man bis heute hier weiß, die Herren Aberdeen und Gladstone treten sollen. Man wird sich erinnern, daß letzterer, auch in seinen berühmten Briefen über Neapel, den Satz aufgestellt hat, daß die Erhaltung der politischen Selbstständigkeit und das Verfassungs-Leben Piemonts eine wesentliche Bedingung des englischen Einflusses in Europa sei.

Madrid, 25. Dec. Nach einem Briefe aus Madrid hat der Minister-

rath nach längerer Berathung das Gesuch von Narvaez um Erlaubniß zur Rückkehr abschlägig beschieden.

London, 27. Dec. Das Ministerium Aberdeen ist in der Weise, wie wir dessen Bildung bereits angezeigt, constituirt. Seine Mitglieder nahmen heute in beiden Häusern des Parlaments Besitz von den ministeriellen Bänken. Im Hause der Lords gab Graf Aberdeen eine Darlegung der Umstände, unter welchen er zur Bildung einer Verwaltung berufen worden; er versicherte, er für seine Person habe nichts gethan, um den Sturz des vorigen Cabinettes herbeizuführen; im Gegentheil, er wäre bemüht gewesen, dasselbe zu halten; da dieß nicht gelungen, so habe er nicht geglaubt, dem ihm von der Königin ertheilten Auftrage, eine neue Verwaltung zu bilden, sich entziehen zu dürfen; er halte den Augenblick für gekommen, wo es möglich wäre, die ehemaligen politischen Unterscheidungen und Differenzen, deren das Land völlig müde sei, zu verwischen. In Bezug auf die auswärtige Politik äußerte Graf Aberdeen: Seit dreißig Jahren sei der Grundsatz, welcher die Basis der auswärtigen Politik Englands gewesen, unwandelbar derselbe geblieben, nämlich: Achtung für die Unabhängigkeit der fremden Staaten, der großen wie der kleinen, und Nicht-Einmischung in deren innere Angelegenheiten; dieß werde auch die Devise des jetzigen Cabinettes sein. und er hoffe, daß das Cabinet die Freundschaft aller Nationen sich bewahren und deren guten Willen verdienen werde, wie auch deren Regierungsform oder Verfassung beschaffen sei; sein (Aberdeen's) lebhaftester Wunsch sei es, daß England niemals genöthigt sei, in anderem Geiste zu handeln; der Friede sei das Interesse Englands, und er (Aberdeen) werde Alles, was in seinen Kräften stehe, thun, um denselben aufrecht zu erhalten; aber zugleich wünsche und wolle er doch nicht, daß die Vorsichtsmaßregeln, welche das Parlament in der letzten Session für die Sicherheit und den Schutz des Landes angenommen, verringert würden. (Hört!) Was die Handelspolitik anbelange, so glaube er, daß das Interesse des Landes und die öffentliche Meinung darin übereinstimmen, die Ausdehnung des Systems der Handelsfreiheit zu fordern, dessen Initiative Sir Robert Peel im Jahr 1846 ergriffen; die Regierung wünsche, dieses System weitere Fortschritte machen zu sehen. — Im Unterhause wurde von Seiten des Cabinettes heute keine Darlegung gemacht.

London, 28. Dec. Von den Parlaments-Mitgliedern, die im neuen Ministerium ein Amt angenommen haben und sich daher einer neuen Wahl unterziehen müssen, haben bisher Lord John Russel, Herbert und Molesworth Adressen an ihre Wähler veröffentlicht. Sie sagen nichts Neues, sind alle in gemäßigt-liberalem Sinne abgefaßt, bekennen sich sämmtlich zu den Grundsätzen bürgerlicher und religiöser Freiheit, verheißen besonnenen, aber entschiedenen Fortschritt, und sprechen in vagen Ausdrücken von der beabsichtigten Einbringung einer neuen Parlaments-Reformbill. Daß sie gleichzeitig für die Dogmen des Freihandels einstehen, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

London, 29. Dec. Nach Briefen aus Malta vom 21. Dec. hat der dortige Regierungsrath mit 10 Stimmen gegen 6 die Stelle aus dem Kriminal-Gesetzbuch gestrichen, wodurch die katholische Religion zur allein auf der Insel herrschenden erklärt wurde. Diese Abänderung geschah auf Veranlassung der englischen Regierung, die jedoch zugleich erklärte, daß die katholische Religion im Grundgesetze durch irgend eine andere Formel sicher gestellt werden könnte.

Bombay, 3. Dec. Ein Gerücht will wissen, General Godwin werde wegen lauer Kriegsführung in Birma zurückberufen werden.

Politische Nachschrift.

Paris, 31. December. Der neueste Moniteur meldet, daß Jerome Bonaparte vom Kaiser zum Ehren-Gouverneur, der Herzog von Padua zum wirklichen Gouverneur des Invaliden-Hotels, Hr. Troplong zum Präsidenten des Senats, Hr. Baroche zum Präsidenten und Hr. Rouher zum Vice-Präsidenten des Staatsrathes ernannt ist.

— Es war heute hier die Nachricht verbreitet, die Gesandten der nordischen Mächte würden am nächsten Montag dem Kaiser ihre neuen Creditive überreichen.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Büren, 31. Dec. Meinem Versprechen, Ihnen Beiträge für Ihr Bl. zu liefern, komme ich, wie Sie sehen, rasch nach. Diesmal ist es keine Orginalmittheilung, es sind Notizen aus einem Büchelchen, das, obschon 1839 schon erschienen, nicht die gehörige Verbreitung gefunden hat; ich meine das „Geschäfts-Büchlein für junge Westfälinger von Dr. Rautert.“ Für heute aus demselben folgende, den Kreis Büren zunächst berührende Notizen.

„Auf dem Wege von Büren nach Haaren, in der Nähe von Dalheim, finden sich alte mit Baumstämmen schon bewachsene, auch neuere Vertiefungen, die dem unbekannten Wanderer zur Nachtzeit, oder, wenn der Winter sie mit Schnee gefüllt, sehr gefährlich sind.

Es scheint, daß jetzt unbekannte Quellen und Bäche sich tief unter dem Boden einen Gang durch den Kalkfelsen gebohrt, und wo der Felsen Absplisse hatte, oder lockerer war, sank das aufliegende Erdreich endlich nach und bildete die Grube, der sich tiefer, durch den Zusammensturz ein neuer Stollen gebildet hatte, der die Wasser durchließ.

Ich finde in dieser Meinung auch die Wasserlosigkeit des schon oben erwähnten Sentfeldes eines fruchtbaren Ackerbodens, der sich von Büren aus, Fürstenberg vorbei bis Meerhof, breit erstreckt, wo ehemals, vor der Soester Fehde, soviel Dörfer lebten, jetzt in der Länge von etwa vier Stunden keine Hütte steht, hie und da eine Linde dem Reisenden Fingerzeig gibt, ein häufiger dichter Nebel ihn verwirrt, und vorzüglich zur Winterszeit oft Unglücksfälle herbei führt.

Den jetzt benachbarten Eignern ist das Sentfeld so entlegen, daß zur Saat- und Erndtezeit das Wasser, Essen und Futter für die Arbeiter und Pferde durch Esel zum hochliegenden Felde gebracht, auch dort, wenn es die Witterung erlaubt, die Nacht zugebracht wird.

Diese vermehrten Kulturkosten des sonst so fruchtbaren Sentfeldes, müssen selbstredend den allgemeinen Anbau verhindern.

Aber am merkwürdigsten sind in vorgedachte Erdfälle in der Linie vom Dorf Brenken, eine Stunde von Büren, nach Geseke und Upsprunge hin, etwa zwei Stunden entfernt.

Bei Brenken hat sich die von Büren aus dort vorbeifließende Alme, ein rasch fallender Fluß, einen Stollen durch den Kalkfelsen gegraben, und es ist durch genaue Forschungen erwiesen, daß das Alme-Wasser in Upsprunge und Geseke wieder hervorströmt, und bald die dortigen Mühlen bewegt. Sein unterirdischer Lauf wird auf der Oberfläche der Erde in der weiten Feldfläche durch viele Erdfälle bekundet, die zur Warnung mit Bäume bepflanzt sind und welche der Freiherr von Brenken sorgsam unterhalten läßt.

Sollte dieser Kanal schon zu jener Zeit vorhanden gewesen sein, als die römische Veste Aliso noch stand, und durch die Alme, die damals Aliso geheißen haben soll, im Zusammenfluß mit der Lippe so befestigt werden konnte? oder war vor achtzehnhundert Jahren die Höhe zwischen Brenken und Geseke noch dicht, so daß der Fluß mit seiner ganzen Wassermasse bis zur Römerveste zusammen blieb?

Das kann glaubwürdig uns Niemand erzählen. War aber Letzteres der Fall, so diente die Alme gut zur Befestigung der Außenwerke, fürs Innere des jetzigen Dorfs Elsen sorgen reiche Quellen, die dort, wie die Quellen der Pader in Paderborn, hervorsprudeln.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bestellungen auf den „Sauerländischen Anzeiger“ für das mit dem 1. Jan. begonnene 1te Semester wolle man der Zeitungssteuer halber sehr bald machen.

Nach einer Verständigung mit der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Nordamerika können vermittelst der nach der Bekanntmachung vom 16. Sept. d. J. (Staats-Anzeiger Nr. 225) seit dem 1. Oct. d. J. eingereichten directen Briefpackete zwischen Preußen und Amerika von jetzt an auch solche Briefe und Zeitungen befördert werden, welche nach anderen Theilen Amerika's als nach den Vereinigten Staaten bestimmt sind.

Die von der Postverwaltung der Vereinigten Staaten hierher mitgetheilte Liste enthält folgende Länder, Landestheile und Plätze, wohin die Weiterbeförderung der Briefe und Zeitungen übernommen wird: die Britischen Besitzungen in Nordamerika, als: Canada, Neu-Braunschweig, Cap Breton, Neu-Schottland und Neufundland; Acapulco, Mazatlan, und San-Blas in Mexico, Chagres und Panama in Neu-Granda, Havana (Insel Cuba).

Die Britischen Besitzungen in Westindien, als: Antigua, Barbados, Bahamas, Berbice, Cariacou, Demerara, Dominica, Essequibo, Granada, Honduras, Jamaika, Montserrat, Nevis, St. Kitts, St Lucia, St. Vincent, Tabago, Tortola und Trinidad.

Die an der Südwestküste von Amerika belegenen Länder, namentlich folgende Plätze: Bogato und Buenaventura in Neu-Granada; Guayaquil und Quito in Ecuador; Payta, Lambayeque, Huanchaco, Casma, Huacho, Callao, Lima, Pisco, Islay, Arica, Iquiquo in Peru; Cobi'a und La-Paez in Bolivia, Copiapo, Huasco, Coquimbo, Valparaiso und St. Jago in Chili.

Bei aller dieser Transit-Correspondenz findet Francozwang statt.

Mit Ausnahme der Correspondenz nach der Südwestküste von Amerika, ist für jeden transitirenden Brief und resp. für jede transitirende Zeitung das Franco nur nach den für die Correspondenz und für die Zeitungen nach den Vereinigten Staaten selbst bestimmten Sätzen zu erheben.

Bei Briefen nach der Südwestküste von Amerika hingegen tritt dem Satze von 13 Sgr. noch nie Weiterfranco von 11 Sgr. hinzu, so daß sich das ganze Franco für den einfachen, bis 1 Zollloth excl. schweren Brief auf 24 Sgr. stellt. Jenes Weiterfranco steigt bei schwereren Briefen nach derselben Gewichts-Progression, wie das Franco bei Briefen nach den Vereinigten Staaten.

Bei Zeitungen nach der Südwestküste von Amerika beträgt das Weiterfranco 2 Sgr. pro Exemplar, das ganze Franco mithin 4½ Sgr.

Der Speditionsweg durch die Vereinigten Staaten wird für jetzt nur zur Beförderung solcher nach anderen Theilen Amerika's gerichteten Briefe und Zeitungen benutzt werden, bei welchen dieser Speditionsweg auf der Adresse ausdrücklich vorgeschrieben ist.

Berlin, 15. Dec. 1852.

General-Post-Amt.

Schmückert.

Rob Laffecteur

Der Boyveau'sche Laffecteur-Rob, von einer großen Anzahl Aerzte jetzt dem Syrup Cuisiniers, Larrey's und dem von Sarsaparilla vorgezogen, heilt gründlich und ohne Quecksilber die Hautausschläge, Flechten, Skrofeln, die Folgen der Krätze, Geschwüre, die von Entbindungen in den kritischen Jahren herrührenden Leiden, und die erbliche Schärfe der Säfte. Als mächtiges Blutreinigungsmittel ist er für die Flüsse der Harnblase und Schwäche der Organe sehr dienlich. — Der Boyveau-Laffecteur Rob ist hauptsächlich anempfohlen gegen frische und eingewurzelte, oder dem Quecksilber und der Verbindung des Kali widerstehende syphilitischen Krankheiten. Dieses Heilmittel, von angenehmem Geschmack, leicht und im größten Geheimniß zu nehmen, wird seit mehr als 60 Jahren bei der französischen Marine angewandt, und heilt in kurzer Zeit von Grund aus, wenig Kosten verursachend und ohne Furcht des Rückfalls.

Deutschland. — Preis: 3 Thaler.

Augsburg, J. Kiesling. — Bremen, L. G. Hoffschläger. — Breslau, Wilhelm Mayer und Comp.— Köln, Materialhändler Nierstraß Söhne. — Düsseldorf, de Haen Carstanjen. — Frankfurt, Haas. — Hamburg, M. Gettel-Voß, 21. — Hannover, Carl Schneiders und Andreä. — Königsberg, Julius Karkusth. — Leipzig, Doktor Laurentius. — Mainz, Doctor Galette, Agentgeneral. — Memel, L. F. Zacher. — Prag, Johann Ulrich (Zum Erlöser), Apotheker. — In Triest, Serravello. — In Wien, Ch. Metzinger, Apotheker, 728.

In Brilon (für Westfalen und Waldeck) **M. Friedländer.**
(Agentgeneral.)

Polen.

Krakau, Helbjinski und Moldzinski. — Warschau, Sokolouski, und bei allen Apothekern. — Gebrauchsanweisung in polnischer Sprache.

Von Seiten des Sekretariats der kaiserlich-russischen Gesandschaft in Paris ist mir folgendes Schreiben zugekommen:

Der Hr. Dr. Giraudeau de Saint-Gervais in Paris hat im Juli 1850 dem Herrn Minister des Innern verschiedene Dokumente eingereicht, welche sein Privilegium für die Zubereitung des Rob-Laffecteur constatiren, und gleichzeitig die Autorisation nachgesucht, in russischen Blättern veröffentlichen zu können, daß der Rob-Laffecteur in St. Petersburg bei dem Apotheker Tipmer, und in Odessa bei dem Apotheker Kochler verkauft wird.

Der Midizinalrath, welchem diese Sache zur Begutachtung vorgelegt wurde, fand keine Hindernisse, dem Herrn Dr. Giraudeau de Saint-Gervais die Vollmacht zu ertheilen, in russischen Blättern Anzeigen in Betreff des Rob Laffecteur zu veröffentlichen, nur müssen dieselben in den gebührenden Formen und Ausdrücken abgefaßt sein. Der genannte Rath glaubt gleichzeitig bemerken zu müssen, daß die russischen Apotheker, welche diesen Rob-Laffecteur vom Auslande, sei es vom Eigenthümer selbst oder von dessen Bevollmächtigten beziehen, durchaus nicht von dem Verkaufe dieses Heilmittels, natürlich nach den bisher bestehenden Verordnungen, ausgeschlossen sind.

Die kaiserliche Gesandschaft wird hiermit eingeladen, den Hrn. Dr. Giraudeau de Saint Gervais diesen Beschluß wissen zu lassen.

Für gleichlautende Uebersetzung,
Der Gesandschafts-Secretär, Unterz.: Balabine.

Der Rob Boyveau-Laffecteur ist in allen Apotheken Frankreichs, Englands, Rußlands, Deutschlands, Belgiens und Hollands zu haben.

Der Rob-Laffecteur wurde von der französischen Regierung für die Marine, und der Kriegsminister von Belgien hat ihn für den Gesundheitsdienst der belgischen Armee angenommen. Dieses Heilmittel ist autorisirt durch Decret vom Jahre XIII., und durch drei Urtheile des Handelsgerichtes zu Paris vom 13ten Dezember 1847, 21ten Dezember 1848 und 28ten März 1850 wurden drei Fälscher dieses Robs verurtheilt, wodurch das Eigenthum ausschließlich Unterzeichnetem zuerkannt worden ist, und sonach allein dieses berühmte Heilmittel fabricirt und verkauft. (8.

Sämmtliche Zahlungen an die bisherige Oekonomie- und Brauerei-Kasse, habe ich, vom 1. Januar 1853 an, der Rentei in Erpernburg überwiesen. Nur deren Quittungen werden als geltend anerkannt. Alle Forderungen an die Oekonomie und Brauerei bitte ich bis zum 15. Januar direkt unter meiner Adresse einzusenden.

Erpernburg, den 28. Dezembr 1852.

9.) Fr. Frhr. v. u. z. Brenken.



Es ist am vorigen Briloner Markte ein seidener Regenschirm bei mir stehen geblieben, derjenige, der denselben verloren hat, kann sich bei der Exped. d. Bl. melden, und solchen gegen Entrichtung des Portos und der Einrückungsgebühren zurückerhalten, wenn er sich vorher als Eigenthümer legitimirt.

Salzkotten, 1. Jan. 1853.

Ortmann,
10) Conditor.

Diejenigen, welche mich mit Bestellungen auf Bücher, Musikalien, Kunst-Artikel beehren wollen, ersuche ich, selbige an Herrn M. Friedländer in Brilon zu richten, welcher alles Bestellte für seine Rechnung den Bestellern zugehen lassen wird.

Arolsen im Decbr. 1852.

Aug. Speyer.
11.)

Zur gefälligen Beachtung!

Alle für den Sauerländischen Anzeiger bestimmten Anzeigen werden gegen Entrichtung von einem Drittel der betreffenden Gebühren auch in den bei uns seit dem 3. Jan. d. J. erscheinenden **Waldeckschen Anzeiger** auf besonderes Verlangen der Inserenten aufgenommen.

Die Exped. des Sauerl. Anz.

Druck und Verlag von M. Friedlaender in Brilon.